

# Geschichte gesammelt

## Die Sammlung Hogenkamp

Im Stadtmuseum Oldenburg befindet sich die Sammlung des Oldenburgers Heinrich Hogenkamp, der über mehrere Jahre eine Fülle an heterogenen Geschichtsdokumenten zusammengetragen hatte. Das umfangreiche Konvolut besteht unter anderem aus Urkunden, Siegeln, Poesiealben, Fotografien und Briefmarken, die Heinrich Hogenkamp in Antiquariaten und auf Flohmärkten der Weser-Ems-Region erworben hatte. Raritäten wie Verträge der Oldenburger Großherzöge mit originalen Unterschriften befinden sich genauso darunter wie reproduzierbare Postkarten.

Das Besondere an Heinrich Hogenkamps Sammlungskonzept besteht darin, dass er nicht nur aus Leidenschaft sammelte, sondern darüber hinaus einem didaktischen Impetus folgte: Er wollte Geschichte mittels der Objekte an die junge Generation weitergeben. Um sein Konvolut dafür nutzbar zu machen, legte sich Hogenkamp eine eigene Geschichtswerkstatt an, in der er seine Objekte mit buchbinderischen und kalligraphischen Fertigkeiten sortierte, bearbeitete und aufbewahrte. Auf großen Falttafeln, die er unbefangen sowohl mit Originalen als auch Reproduktionen gestaltete, stellte er seine eigenen Geschichtserzählungen zusammen und machte damit die Vergangenheit für Schüler „greifbar“.

Das MUSEALOG-Projekt bestand zum einen darin, das gesamte Konvolut zu sichten und zu klassifizieren. Dies bedeutete, dass für die heterogene Sammlung ein adäquates Aufstell- und Findsystem im Magazin und in der Datenbank entwickelt werden musste. Zum anderen wurde aus einem Teilbestand der Sammlung die Ausstellung *Geschichte gesammelt. Die Sammlung Hogenkamp* konzipiert, die sich vor allem an Schulklassen richten sollte. Um der Besonderheit der Sammlung gerecht zu werden, sah das Konzept zwei sich ergänzende Ausstellungswege vor: Parallel zu den didaktischen Geschichtserzählungen Hogenkamps auf den Falttafeln wurde die Genese der Sammlung in den drei prägnanten Stadien „Sammeln“, „Sortieren“ und „Zeigen“ visualisiert.

Innerhalb des Projekts wurde zusätzlich an der Gestaltung des Flyers mitgewirkt und die Begleitpublikation eigenständig erstellt. Es wurden außerdem öffentliche Führungen abgehalten und ein museumspädagogisches Konzept für Schulklassen erstellt. Abgerundet wurde die Ausstellungsvorbereitung mit der Öffentlichkeitsarbeit, die aus dem Verfassen eines Presstextes und aus Interviews mit Lokal-sendern und Zeitungen bestand. Die Ausstellung lief vom 18. April bis zum 16. Mai 2010 im Stadtmuseum Oldenburg.



Sonja Beyer M.A.  
Judaistin, Kunsthistorikerin  
sonja.beyero1@web.de



Corinna Schmidt M.A.  
Historikerin  
corschmidt09@googlemail.com

